Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1948

29 (9.3.1948)

Visual Library

3. Jahrgang / Nummer 29
Verlag: Badendruck GmbH., Karlsruhe, Lammstr. 1b—5, Tel. 4051/53

BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN

Karlsruhe, Dienstag, 9. März 1948
Monatlicher Bezugspreis RM. 2.20
Postbezug RM 2.60 zuzügl. Zustellgebühr

In Leipzig nur wenig Export wegen Devisenmangel

Leipzig, 8. März. (Dena) Nach sechstägiger Ausstellungsdauer schlossen die Leipziger Messehäuser am Sonntagabend ihre Pforten. In- und ausländische Besucher verließen die Stadt. Der Betrieb in den Straßen, Gaststätten und Messeämtern ebbte langsam ab, um in den gewohnten Tageslauf der Stadt überzugehen. Die anfänglich starke Betriebsamkeit ist einer überall zu spürenden Müdigkeit gewichen.

Bis zum Abend des 6. März wurde nach Mitteilung des Leipziger Messeamtes im Interzonen- und Exportgeschäft ein Umsatz von insgesamt 43,4 Millionen Mark erzielt, wovon 20 Millionen auf das Interzonengeschäft im Rahmen des Frankfurter Zusatzabkommens, 18,4 Millionen auf Exporte der Aussteller der sowjetischen Besatzungszone und fünf Millionen auf Exporte der Westzonen-Aussteller entfallen. Ein großer Teil der außerhalb dieses Abkommens getätigten Interzonengeschäfte kann erst nach der Messe zahlenmäßig erfaßt werden.

Im Interzonenhandel bildete das 20-Millionen-Handelsabkommen zwischen der Sowjetzone und der Bizone eine wertvolle Basis, auf welcher die meisten Interzonengeschäfte getätigt werden konnten. Die Nachfrage nach Textilien der Sowjetzone einerseits und Eisen und Stahl der Westzonen andererseits war derartig stark, daß die Kontingente bereits vor dem Ende der Messe erschöpft waren. Ein genauer Überblick über die im Interzonenverkehr getätigten Abschlüsse kann noch nicht gegeben werden, da für Interzonengeschäfte diesmal keine Genehmigungserteilung auf der Messe selbst erforderlich war.

Der geringe Umfang der Exportgeschäfte ist in erster Linie auf die nunmehr in fast allen Ländern mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, der Schweiz und Belgien eingeführte Devisenbewirtschaftung zurückzuführen. Viele Abschlüsse kamen infolge zu hoher deutscher Preise nicht zustande. Auch die Materialknappheit und in vielen Fällen der durch den seit 1939 fehlenden Kontakt mit dem Ausland bedingte geschmackliche Unterschied wirkten sich hemmend aus. Allenthalben war gegenüber den bisherigen Messen eine größere Zurückhaltung zu beobachten.

Nachdem 714 Sonderzüge aus dem In- und Ausland eingetroffen waren, belief sich die gesamte Besucherzahl auf 174 739 Personen. Davon entfielen auf die sowjetische Besatzungszone und Berlin 138 217, die amerikanische Zone 15 091, die britische Zone 13 772, die französische Zone 3323 und auf das Ausland 3336 Besucher aus 36 ausländischen Ländern. Das größte Auslandsbesucherkontingent stellten die Niederlande mit 726, Frankreich mit 330, Großbritannien mit 373, die Schweiz mit 274, die USA mit 270, Belgien mit 206, Italien mit 173, Schweden mit 143, Tschechoslowakei mit 107, Polen mit 102, Österreich mit 91, Jugoslawien mit 77 und Ungarn mit 51 Besuchern.

Marshall-Plan-Lieferungen nicht an die Sowjetunion

Washington, 8. März. (Dena-Oans) Die Debatte des amerikanischen Senats über den Marshall-Plan wandte sich am 5. ds. Mts. der Frage zu, ob es den 16 Marshall-Plan-Ländern gestattet sein soll, Fertigwaren nach der Sowjetunion zu liefern, die aus amerikanischen Rohstoffen hergestellt wurden. Dies könnte eine Unterstützung der sowjetischen militärischen Organisation bedeuten.

Der republikanische Senator Lodge forderte energisch, daß jede europäische Nation, die an einer solchen Transaktion teilnehme, von weiteren Hilfslieferungen ausgeschlossen werden sollte, weil dies eine eindeutige Verletzung der Bestimmungen des Marshall-Plans darstellen würde.

Der größte Teil der amerikanischen Hilfe für Westeuropa im ersten Jahre des Marshallplanes ist nach einer Mitteilung des amerikanischen Außenministeriums an den Kongreß für Deutschland vorgesehen. Ein vorläufiger Plan des Außenministeriums für die Verteilung der Hilfeleistung an die einzelnen Länder, der von dem Außenpolitischen Ausschuß des Senats veröffentlicht wurde, sieht vor, daß über 25 Prozent des ERP-Fonds zur Unterstützung und zum Wiederaufbau der amerikanischen, britischen und französischen Zonen in Deutschland angewandt wird.

Kleinkrieg in Griechenland

Saloniki, 8. März (AP) Die griechischen Regierungstruppen verfolgen im Gebiet von Pieria und dem Berge Olymp eine vor wenigen Tagen gestellte starke Guerillatruppe, die unter anderem auch mit zwei Geschützen ausgerüstet ist, wie die dritte griechische Armee am 6. März in einem Kommuniqué bekanntgab.

Das Kommuniqué besagt weiter, daß auf dem Berge Vermion eine große Guerilla-Einheit nach Osten zurückgeschlagen und neun Kilometer nordwestlich von Verria in heftige Kämpfe mit den Regierungstruppen verwickelt wurde. Die von Artillerie und Flugzeugen unterstützten Armee-Einheiten haben einen Kessel gebildet. Armeeberichten zufolge wurden zwei Massengräber der Aufständischen entdeckt.

KPD lehnt weitere Mitarbeit an der Entnazifizierung ab

Stuttgart, 8. März (Dena) Der Landesverstand der Kommunistischen Partei Württemberg-Badens gibt in einer Erklärung am 6 März bekannt, die KPD sehe sich außerstande, weiterhin in den Spruchkammern mitzuarbeiten.

Die KPD faßte diesen Entschluß als Protest gegen einen Erlaß des Ministeriums für politische Befreiung vom 7 Februar, wonach der öffentliche Kläger die Einstufung formal unter die Klasse 2 fallender Personen in die Gruppe der Mitläufer veranlassen kann.

Die Kommunistische Partei, heißt es, unterstütze jede Maßnahme zur Säuberung vom Nationalsozialismus und Militarismus, sie lehne jedoch die Mitverantwortung für eine Entnazifizierung, wie sie jetzt in Württemberg-Baden gehandhabt werde, ab.

Klett in Stuttgart wiedergewählt

Stuttgart, 8. März. (Eig. Ber. -Hus-) Stuttgart hat am Sonntag bei 58prozentiger Wahlbeteiligung wieder seinen alten Oberbürgermeister Klett gewählt, der 54 Proz. erhielt. Der Gegenkandidat, Hirn, bekam 46 Proz. der abgegebenen Stimmen.

Die französische und die Bizone sollen völlig gleichgestellt werden

Kommuniqué der Londoner Deutschlandbesprechungen - Föderative Regierungsform — Koordinierte Wirtschaftspolitik

Keine Zulassung Jugoslawiens, der Tschechoslowakei und Polens zu den Besprechungen

London, 8. März (Dena-Oans) Die an der informellen Deutschlandkonferenz in London beteiligten Mächte sind, wie aus dem am 6. März veröffentlichten gemeinsamen Kommuniqué hervorgeht, übereingekommen, daß eine föderative Regierungsform, bei der die Rechte der betreffenden Staaten ausreichend gewahrt werden — die aber gleichzeitig die erforderliche zentrale Autorität schafft —, am besten einer späteren Wiedererrichtung der deutschen Einheit dient, die zur Zeit zerrissen ist. Die drei für die westlichen Besatzungszonen verantwortlichen Mächte kamen überein, daß zur Ermöglichung der Einbeziehung Westdeutschlands in das europäische Wiederaufbauprogramm umgehend Maßnahmen getroffen werden sollen, um die Wirtschaftspolitik der drei Zonen soweit wie möglich zu koordinieren.

Man kam überein, daß im Interesse des politischen und wirtschaftlichen Wohles Westeuropas und eines demokratischen Deutschlands eine enge Angleichung ihres wirtschaftlichen Lebens erforderlich ist. Unter den Besatzungsbehörden in Westdeutschland soll, da die Wirtschaftseinheit Deutschlands nicht hergestellt wurde, weil die sowjetische Besatzungszone an einer Beteiligung verhindert worden ist, in allen sich aus dem europäischen Wiederaufbauprogramm in bezug auf Westdeutschland ergebenden Angelegenheiten enge Zusammenarbeit herrschen. Den drei Regierungen sollen Empfehlungen zugehen, wonach die Bizone und die französische Besatzungszone einander im Rahmen des europäischen Wiederaufbauprogramms völlig gleichgestellt und bei jeder ständigen Organisation in ausreichendem Maße vertreten sein sollen. Vorschläge in diesem Sinne werden der bevorstehenden Konferenz der 16 Marshall-Plan-Nationen vorgelegt werden. In der Frage der internationalen Kontrolle der Ruhr, bei der Deutschland vertreten sein würde, wurde als Ziel einer solchen Maßnahme die Garantie angegeben, daß die wirtschaftlichen Quellen dieses Gebietes nicht noch einmal zu Aggressionszwecken benutzt werden und daß zum Wohle aller Teile Europas, einschließlich Deutschlands, für diese gleicher Zugang zu der Kohle, dem Koks und dem Stahl des Ruhrgebietes besteht.

Das Kommuniqué hebt hervor, daß bedeutender Fortschritt erzielt und beschlossen wurde, die Diskussionen im April wieder aufzunehmen, um sich über die restlichen Fragen zu einigen, damit die Delegationen in der Lage sein werden, ihren Regierungen am Ende der nächsten Tagung ihre Empfehlungen über die Gesamtfrage zu unterbreiten. In der Zwischenzeit werden verschiedene Aspekte gewisser Fragen Gegenstand ins Einzelne gehender Erörterung sein.

Die Vereinigten Staaten, so wird aus Washington gemeldet, lehnten am 5. ds. Mts. die Forderungen Jugoslawiens, der Tschechoslowakei und Polens auf Teilnahme an den gegenwärtigen Londoner Besprechungen über die Zukunft Deutschlands ab. Entsprechende übereinstimmende Noten wurden den drei Ländern übermittelt.

Wie AP aus Moskau meldet, erklärten zu dem Ergebnis der Dreimächtebesprechungen über Westdeutschland die russischen Zeitungen „Iswestija" und „Prawda" am 7. März, die Vertreter Englands, Amerikas und Frankreichs hätten durch eine separatistische Konferenz einen neuen entscheidenden Schritt zur Teilung Deutschlands getan. Das Abkommen bedeute gleichzeitig einen Schritt zur Umbildung der Bizone in eine Trizone und stelle eine „neue, grobe Verletzung" der in Potsdam übernommenen Verpflichtungen und anderer Viermächtebeschlüsse dar.

Alpdruck Sowjet-Deutschland

Dem Pariser Korrespondenten der „Times" zufolge glauben französische Politiker, daß die von einem wiedererstarkten Deutschland ausgehende Bedrohung mit der russischen Politik zusammenhängen wird. Sie fürchten, in zehn bis fünfzehn Jahren werde ein Bündnis zwischen der Sowjetunion und einem geeinten Deutschland zu erwarten sein. Dieser Gefahr könne man, so heißt es, nur durch das föderalistische System begegnen. Die Franzosen erwarten sogar, den „Westdeutschen" Staat" eines Tages von einem „Oststaat" verschluckt zu sehen. Danach aber scheint ihnen der Zeitpunkt nicht mehr fern, an dem Berlin die Rolle mit Moskau vertauscht und die Führung dieser Entente selbst übernimmt.

Im Zeichen der Ereignisse von Prag und des Briefes an Paasikivi scheint diese Überlegung eher interessant als realistisch. Wenn nun Vansittart in einem Briefe an die „Times" ähnliche Gedankengänge andeutet und zum Schluß in völliger Verkennung der Sachlage sogar sagt, England werde einst für die jetzt erfolgende Grundsteinlegung eines neuen überzentralisierten Deutschlands zu bezahlen haben, so merkt man, daß es noch immer zahlreiche Politiker in Europa gibt, die aus den letzten Jahren nichts gelernt haben.

Es ist ein mehr als merkwürdiges Rezept, den Kommunismus an der Ausbreitung nach Westen durch ein Atomisieren Deutschlands hindern zu wollen. Wer so denkt, der übersieht, daß ein hochföderalistisches Deutschland wirtschaftlich nicht lebensfähig ist. Eine Koordination ist nun einmal die conditio sine qua non eines wirtschaftlich gesunden Deutschland. Je kleiner die politischen Gebilde und je chaotischer die darin herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse sind, umso leichter wird dem russischen Imperalismus die Gleichschaltung gemacht. Es ist zweifelhaft, ob der Balkan so schnell erlegen wäre, wenn er eine politische Einheit dargestellt hätte. In Wirklichkeit aber handelte es sich um Staaten solcher Größenordnung und gegenseitiger Unabhängigkeit, wie sie den ausländischen Deutschland-Föderalisten vorschweben.

Adolf Hitler hat zuerst das Land Thüringen erobert und in Braunschweig wurde er legalisiert. In der Reichsregierung in Berlin wäre ihm das weniger leicht gefallen. Die Eigenbrötelei Bayerns hat im Gegensatz zu hemmenden Reichsvorschriften für Hitlers Partei in ihren Anfängen einen kräftigen Nährboden abgegeben. Es wäre schließlich ein unverzeihlicher Fehler, zu übersehen, daß der überwiegende Teil des deutschen Volkes heute nach einer vernünftigen Einheit strebt, ohne deshalb nationalsozialistisch zu denken. Würde man diesen Willen auf die Dauer mißachten oder gar unterdrücken, dann würde man damit nur politische Ressentiments züchten und heute noch vernünftige Elemente in nationalistische Bahnen abdrängen.

Bis heute haben es die Russen selbst verhindert, die Deutschen der Sowjetunion gefühlsmäßig näherkommen zu lassen. Sollten sie aber irgendwann einmal ihre Methoden ändern, dann wird es vom Lebensstandard und von der Kraft abhängen, die die echten demokratischen Linksparteien besitzen, um den Lockungen erfolgreich Widerstand zu leisten. Noch nie waren demokratische Linksparteien solange in Deutschland mit der Regierungsführung beauftragt, daß sie Zeit genug gehabt hätten, eine konsequente Politik der internationalen Verständigung zu machen.

Wenn man heute in Frankreich und in gewissen Kreisen Englands den Alpdruck eines von Moskau dirigierten Deutschlands einschließlich der Westzone hat, so ist von deutscher Seite darauf nur zu antworten, daß man seit 1945 genügend Gelegenheit hatte, durch eine für Deutschland verständnisvollere Politik diese Befürchtungen für immer gegenstandslos zu machen, und daß man gerade jetzt wieder anläßlich der Schaffung einer westeuropäischen Union vor einer solchen Gelegenheit steht. R. B.

„Prinzipien gemeinsamer Verteidigung"

Brüsseler Fünfmächtekonferenz zur Bildung westeuropäischer Union

Brüssel, 8. März. (Dena) Die zweite Sitzung der Fünfmächte-Konferenz über die Bildung einer Westeuropäischen Union wurde laut Reuter am 6. März eröffnet.

Der britische Botschafter in Belgien, Sir George Rendel, erklärte am 6. ds. Mts. kurz vor Beginn der Fünfmächte-Besprechungen über eine Westeuropäische Union, daß über die Hauptpunkte des Vertragsentwurfes, der in der nächsten Woche unterzeichnet werden soll, Einverständnis erzielt wurde.

Das Abkommen werde jedem anderen Land offenstehen, das der Westunion beitreten wolle, aber es sei verständlich, daß dies einigen Ländern Schwierigkeiten bereiten würde, selbst wenn sie einen Beitritt wünschten.

Wie die britische Botschaft später bekanntgab, stehen in Brüssel „Prinzipien einer gemeinsamen Verteidigung" zur Debatte, es würden jedoch keine ins Einzelne gehenden militärischen Vorkehrungen getroffen. Nach Ansicht eines BBC-Korrespondenten ist es wahrscheinlich, daß umfassende militärische Besprechungen zu einem späteren Zeitpunkt abgehalten werden, zumal der britische Generalstabschef, Feldmarschall Montgomery, Endes des Monats nach Belgien kommt.

Das Memorandum der Benelux-Staaten über die Grundlagen der europäischen Westunion soll, wie der Fünfer-Konferenz nahestehende Kreise am Samstag berichten, als „Präambel" des Paktes gelten, der die verschiedenen Artikel der anglo-französischen und Benelux-Vorschläge hinzugefügt werden sollen.

Die amerikanische Zeitung „Baltimore Sun" schreibt am 5. März über die Brüsseler Fünf-Mächtebesprechungen, der Charakter der Verhandlungen sei am Eröffnungstage vorwiegend militärisch und auf ein Bündnis gegen die Möglichkeit eines wiedererstarkten Deutschlands und gegen ein weiteres Vordringen des Kommunismus gerichtet gewesen. Sollte es das beste Ergebnis der Brüsseler Konferenz sein, der langen Reihe von Verteidigungsbündnissen in Europa noch ein weiteres hinzuzufügen, dann läge kein großer Grund zur Befriedigung vor. Ein Militärbündnis wäre eine Antwort im Sinne des 19. Jahrhunderts auf eine Frage des 20. Wenn die Brüsseler Konferenz für die Geschichte eine Bedeutung haben soll, dann wird sie in Begriffen denken müssen, die etwas Wirksameres bedeuten, als ein konventionelles Militärbündnis."

Wie Reuters diplomatischer Korrespondent am 6. März schreibt, besteht genug Grund, anzunehmen, daß die nun in London, Paris und Brüssel einsetzende Beschleunigung der Besprechungen nicht einfach das Ergebnis des durch die Ereignisse in Prag ausgelösten Schocks ist, sondern auch in Voraussicht auf die Frühjahrsoffensive der kommunistischen Parteien erfolgt, die vielleicht schon in Kürze in Italien und auch in Frankreich losbrechen wird.

Deutschland als Teil des Westblocks

De Gaulle fordert bessere Verständigung mit Deutschland und die Bildung eines Europablocks freier Staaten

Compiegne, 8. März. (Dena-Reuter) „Das Schicksal Deutschlands, soweit es von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Frankreich abhängt, muß in einer Weise geregelt werden, daß das deutsche Volk ein Teil des Westblocks werden kann", erklärte am 7. März General Charles de Gaulle, der Leiter der Französischen Volksunion (RPF).

Es sei an Frankreich, die Initiative zu ergreifen. Frankreich habe Deutschland durch Jahrhunderte hindurch wegen so vieler nationaler Zwistigkeiten und von außen gesponnener Intrigen feindlich gegenübergestanden. Heute aber sprächen zahlreiche, insbesondere wirtschaftliche Gründe für eine bessere Verständigung. Die freien Staaten Europas müßten einen wirtschaftlichen, diplomatischen und strategischen Block bilden, um ihren Güteraustausch, ihre Außenpolitik und ihre Verteidigungsmittel miteinander zu verbinden. Frankreich komme die Pflicht und die Würde zu, der Mittelpunkt und der Schlüssel eines Blockes zu sein, dessen Nervenstränge die Nordsee, der Rhein und das Mittelmeer seien.

De Gaulle forderte eine „eindeutige und rückhaltlose amerikanische Unterstützung Europas sowohl auf dem Gebiet der Verteidigung als auch auf dem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Der Blitzschlag in Prag war die letzte Warnung an die Franzosen vor dem sowjetischen Streben nach Weltherrschaft." Auf innerpolitischem Gebiet kritisierte de Gaulle das parlamentarische System, das „chronische Schwäche" an den Tag gelegt habe. Die Ereignisse machten baldige Neuwahlen erforderlich. Was ihn angehe, so sei alles bereit, das Land zur Gesundung und zur Größe zu führen, sobald die Bedingungen die Übernahme der erforderlichen Verantwortlichkeit zuließen.

Der General befürwortete eine Verminderung der Staatsausgaben, Abschaffung ganzer Regierungszweige und die Produktion als Grundlage erhöhter Einkommen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Er betonte die Notwendigkeit einer gesteigerten Produktion und forderte die „Säuberung" der Gewerkschaften von politischer Durchsetzung.

General de Gaulle veränderte am 7. ds. Mts. die gesamte politische Lage in Frankreich mit der Erklärung, daß soweit es angehe, alles bereit sei, die Führung des Landes zu übernehmen, schreibt der Reuter-Korrespondent Harold King zu der Rede de Gaulles in Compiegne. Politische Beobachter in Paris sähen voraus, daß er innerhalb der nächsten sechs Wochen wieder zur Macht kommen könnte.

Semlers Verteidigungsschrift

Frankfurt a. M., 8. März. (Eig. Ber. -sch-) Der frühere Direktor des Verwaltungsamtes für Wirtschaft Dr. Johannes Semler hat jetzt der Öffentlichkeit eine 130 Seiten starke Verteidigungsschrift übergeben, die beweisen soll, daß seine in Erlangen aufgestellten Behauptungen richtig gewesen und die Gründe, die zu seiner Amtsenthebung führten, nicht überzeugend seien. Semler vertritt in dieser Schrift die Auffassung, daß es möglich gewesen wäre, der deutschen Bevölkerung eine ausreichende Versorgung zu sichern, wenn hochwertige Nahrungsmittel eingeführt worden wären.

Staatsgerichtshof, Säuberung der Armee, Flüchtlinge und Verfolgte

Folge kommunistischer Gewaltmethoden in der Tschechei - Entflohene berichten

Frankfurt, 8. März. (Dena) „Es ist unverständlich, wie es dem kommunistischen tschechoslowakischen Premierminister Gottwald gelingen konnte, Präsident Benesch dazu zu bewegen, die Rücktritte der zwölf nichtkommunistischen Minister zu akzeptieren", erklärte Pawel Tigrid, der Chefredakteur der Presse der Christlichen Volkspartei der CSR, und Edvard Baur, Mitglied des außenpolitischen Ausschusses der gleichen Partei, der Dena.

Die zwölf Mitglieder hätten ihren Rücktritt in dem Glauben eingereicht, daß Präsident Benesch ihn nicht annehmen werde. Die Annahme des Rücktrittes hatte nach der Verfassung durch den Präsidenten aus freiem Willen zu erfolgen. Sie werde daher nicht als rechtsgültig angesehen, da sie unbedingt unter starkem Druck erfolgt sein müßte. Präsident Benesch ist nach Ansicht der beiden Flüchtlinge heute eher ein Gefangener als ein Staatspräsident. Nach ihren Aussagen ist er völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Benesch beabsichtige, wie aus positiven Nachrichten aus der Tchechoslowakei hervorgehe, nicht länger im Amt zu bleiben. Da seine Rücktrittserklärung jedoch den kommunistischen Plänen zuwiderlaufen würde, versuche man in Prag, die Ausschaltung Beneschs durch seine „Krankheit" zu entschuldigen.

„Ich kenne den ehemaligen tschechoslowakischen Justizminister Dr. Prokop Drtina und bin davon überzeugt, daß dieser starke Mann niemals einen Selbstmordversuch unternahm", berichtete Tigrid. „Die Kommunisten haben ihn verprügelt; denn die Stelle, an der er blutüberströmt gefunden wurde, ist so weit von dem Fenster seiner Villa entfernt, daß er einen sehr weiten Sprung hätte tun müssen, um dort hinzufallen". Die Kommunisten hätten Grund genug gehabt, Drtina zum Schweigen zu bringen, denn er hätte als ehemaliger Justizminister von der Bombenverschwörung in Olmütz/Mähren, die gegen nichtkommunistische Mitglieder der Regierung gerichtet war, genaue Kenntnis gehabt. Die Methoden, welche die Kommunisten während der Krise, als sie die Maske fallen ließen, anwandten, hätten sogar bei vielen Anhängern der kommunistischen Partei so großes Entsetzen hervorgerufen, daß sie sich nunmehr innerlich bereits von dieser Politik losgesagt hätten.

Aus Prag wird gemeldet, die während der kürzlich von den Kommunisten durchgeführten Säuberung als politisch unzuverlässig entlassenen tschechoslowakischen Angestellten sollen nach einer Erklärung des tschechoslowakischen Ministers für Sozialwohlfahrt in Industriezweigen beschäftigt werden, in denen es an Arbeitskräften fehlt, und zwar je nach körperlicher Fähigkeit im Bergbau, im Bauwesen, in Steinbrüchen, in der Eisenverhüttung und in der Landwirtschaft. Nach Ansicht von Oppositionskreisen läßt diese Erklärung auf die baldige Bildung von „Arbeitsbataillonen" schließen.

Das tschechoslowakische Kabinett hat einen Vorschlag des Justizministers Alexej Cepicka gebilligt, in Prag, Brünn, Preßburg und Kosice Staatsgerichtshöfe zu bilden, auf denen schwere Vergehen gegen die Sicherheit der Republik abgeurteilt werden sollen.

Etwa 600 tschechoslowakische Staatsangehörige sind, wie das bayerische Staatssekretariat für Flüchtlingswesen am 5. d. Mts. mitteilt, seit der Kabinettsumbildung in Prag über die „grüne Grenze" nach Bayern geflüchet.

Eine vollständige Säuberung der tschechoslowakischen Armee soll trotz der Dementis des Informationsministeriums bereits im Gange sein.

Die tschechoslowakische sozialdemokratische Partei erklärte am 6. d. Mts. zu den Vorgängen in der Tschechei: „Wie wir alle festgestellt haben, handelte es sich darum, einen Versuch der ausländischen Reaktion zu unterdrücken, die beabsichtigte, unsere weiteren Fortschritte zum Sozialismus aufzuhalten, und bei dem sie alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel benutzte, angefangen von der Sabotage der Regierungsarbeit und dem Rücktritt der Minister bis zur Verschwörung gegen die Regierung und zum Hochverrat. Das ganze tschechoslowakische Volk und mit ihm die sozialdemokratische Partei hätten sich gegen diese Versuche erhoben.

Ein aus der Tschechoslowakei geflohener Industrieller, der aus Gründen der Sicherheit für seine zurückgebliebenen Familienangehörigen seinen Namen nicht bekanntgeben kann, erklärte hier am Montag vor in- und ausländischen Pressevertretern, daß eine Untergrundbewegung gegen das neue kommunistische Regime in der Tschechoslowakei bereits ihre Tätigkeit aufgenommen habe. Die jetzigen Zustände, sagte der Industrielle, und ihre vorausgegangenen Entwicklungen seien durchaus mit den Taktiken der Nazis zu vergleichen.

Guatemala protestiert gegen britische Einmischung

Guatemala-Stadt, 8. März. (AP) Eine Bekanntmachung des Außenamtes und des Heeresoberkommandos von Guatemala vom 4. d. M. besagt, Einheiten der guatemalischen Armee unter dem Kommando ausgesuchter Offiziere hätten Befehl erhalten, sich zum Schutze nationalen Gebietes und der Bevölkerung bereit zu halten.

Der Staatspräsident von Guatemala, Arevalo, hat sich in einer Rundfunkansprache mit einem Aufruf an alle Einwohner des Landes gewandt, sich der britischen Bedrohung gegenüber einig zu erweisen. Er versprach politische Amnestie für alle, die in das Heimatland zurückkehren.

Die britische Regierung hat den Protest Guatemalas gegen den Aufenthalt britischer Kriegsschiffe in Belize, der Hauptstadt von Britisch-Honduras, am 4. d. M. zurückgewiesen.

Ein baldiger Abbruch der Beziehungen zwischen Guatemala und Großbritannien ist, wie ein Reuterkorrespondent aus San Salvador berichtet, wahrscheinlich. Honduras, Haiti, San Salvador und Mexiko hätten ihre Solidarität mit Guatemala gegen die „britische Provokation in Belize" proklamiert.

Noch kein Beschluß Finnlands zum Paktvorschlag mit der Sowjetunion

Helsinki, 8. März (Dena-Reuter) Die finnische Regierung war am Freitag der notwendigen parlamentarischen Mehrheit sicher, um Verhandlungen über den von Marschall Stalin vorgeschlagenen militärischen Beistandspakt aufzunehmen, obgleich drei der sechs finnischen Parteien den sowjetischen Vorschlag abgelehnt haben.

Da die Volksdemokraten und die Kommunisten, die gemeinsam etwa über ein Viertel der Parlamentssitze verfügen, den sowjetischen Vorschlag bedingungslos unterstützen, und die Sozialdemokraten, die größte Einzelgruppe im Parlament, dem Präsidenten mitgeteilt haben, sie seien „nicht gegen Verhandlungen, obgleich die Mehrheit des finnischen Volkes gegen den Pakt ist", ist die erforderliche Mehrheit mit den Stimmen dieser Parteien erreicht. Die übrigen Parteien haben den Präsidenten wissen lassen, daß sie nicht nur den vorgeschlagenen Vertrag, sondern auch die Verhandlungen mit der Sowjetunion darüber ablehnen.

Der Außenpolitische Ausschuß des finnischen Kabinetts faßte dann aber am 6. d. Mts. bei seinen Erörterungen über den Vorschlag Stalins für einen sowjetisch-finnischen Beistandspakt keinen endgültigen Beschluß.

Auf Grund der finnischen Verfassung müssen alle sieben politischen Parteien ihr Einverständnis erklären, bevor die Regierung Verhandlungen über solche Fragen, wie die des vorgeschlagenen sowjetisch-finnischen Paktes, einleiten kann.

Ein kommunistischer Sprecher erhielt am 5. d. Mts. bei einer Ansprache vor Eisenarbeitern auf die Frage, ob die Arbeiter die Hand des Kapitalismus wollten oder die Hand des „Genossen Stalin", die Antwort: „Keins von beiden".

Der 73. Einigungsversuch

London, 8. März. (AP) Auch der 73. Versuch der Außenminister-Stellvertreter, sich über den österreichischen Staatsvertrag zu einigen, schlug am 8. d. M. fehl. Es habe nicht den Anschein, als ob der sowjetische Vertreter Koktimow den endlosen Disput mit einem Kompromiß enden lassen wolle.

Noch immer steht die Frage der deutschen Vermögenswerte zur Debatte, für deren Abgeltung Rußland 200 Millionen Dollars in zwei Jahren, zwei Drittel der österreichischen Ölforderung über fünfzig Jahre und die Kontrolle der Donauschiffahrt fordert. Frankreichs Kompromißvorschlag belief sich etwa auf die Hälfte der russischen Ansprüche.

Wiederaufnahme des Röchling-Prozesses

Rastatt, 8. März. (Eig. Ber. H. B.) Die Verhandlung am ersten Tag der Wiederaufnahme des Prozesses gegen H. und E. Röchling, die Großindustriellen des Saargebiets, und drei ihrer Direktoren entwickelte sich zu einem spannenden geistigen Zweikampf zwischen dem Verteidiger, Rechtsanwalt Kranzbühler, und dem Zeugen der Anklage, Guy de Lacöte. Der Zeuge, ein französischer Mineningenieur, versuchte an Hand eingehenden Zahlenmaterials und durch Schilderung ihm bekannter Vorgänge vor und nach der Besetzung Frankreichs die Beteiligung der Röchlings an Kriegsvorbereitungen in den Jahren 1935—1940 nachzuweisen. Vor allem verlegte er das Hauptgewicht seiner Aussagen auf die Steigerung der Schwerindustrieproduktion Deutschlands von 14 Millionen Tonnen 1913 auf 22,5 Millionen Tonnen 1938 und auf die Entwicklung der Förderung und Verarbeitung eisenarmer Erze durch die Röchlings.

Im Gegensatz dazu habe sich die Produktion der französischen Schwerindustrie zwischen 1913 und 1938 nur um 0,7 Millionen t erhöht. Außerdem hätten die Gestehungskosten auf deutscher Seite das zweifache der französischen betragen. Die Ausbeutung dieser Erzvorkommen, die dazu 300 km entfernt vom Verarbeitungsort lagen, sei so unwirtschaftlich gewesen, daß Importe sich wesentlich günstiger gestellt hätten.

Rechtsanwalt Kranzbühler, der die Materie ebenso sicher wie die französische Sprache beherrschte, versuchte seinerseits sehr geschickt die Aussagen des Zeugen zu entkräften. Er wies auf die Devisenarmut Deutschlands als Erklärung hin, auf die gleichen Gewinnungs- und Verhüttungsmethoden armer Erze in einem englischen Werk, das ebenso wie die Hermann-Göring-Werke von einem Amerikaner erbaut worden ist, und schien auf einen formalen Fehler hinaus zu wollen, da er den Zeugen als Sachverständigen und Untersuchungsführer bezeichnete, der diese drei Funktionen in einer Person ausübe.

Die Atmosphäre im Ahnensaal des Rastatter Schlosses ist eine der Sachlichkeit und Unparteilichkeit. Aber die Uniformen der „Poilus" und die drei Straßenpanzerwagen im Hofe unterstreichen den Ernst der Verhandlung, der nur kurz durch eine heitere Szene unterbrochen wird, als der deutsche Verteidiger auf französisch und der französische Zeuge auf deutsch den Dolmetscher auf einen Übersetzungsfehler hinweisen.

Im Telegrammstil

Washington. Präsident Truman traf am 5. März laut AFP von seinem Erholungsaufenthalt in Florida in der amerikanischen Bundeshauptstadt ein, wo er von Außenminister Marshall empfangen wurde. — Die Vereinigten Staaten und 35 andere Weizen-Export- oder Importländer haben am 6. dieses Monats einen internationalen Weizenpakt unterzeichnet, der den Export von jährlich 500 Millionen Bushel aus den beteiligten Ausfuhrländern vorsieht. (Dena-INS)

London. Die deutschen Gewerkschaftsvertreter Adolf Ludwig und Willi Richter, sowie die österreichischen Gewerkschaftler Otto Lichter und Johann Boehm trafen am 7. d. M. zur Teilnahme an der am 5. d. M. in der britischen Hauptstadt beginnenden internationalen Gewerkschafts-Konferenz über den Marshall-Plan auf dem Londoner Flugplatz ein. — Schatzkanzler Sir Stafford Cripps bezeichnete am 4. März alle Gerüchte über eine gleichzeitige Abwertung des Pfundes, des belgischen Franken und des holländischen Guldens als „völligen Unsinn" (AP-Dena-Reuter)

Paris. Die Regierung Schuman erhielt am 6. d. M. vor der Nationalversammlung eine knappe Mehrheit mit 14 Stimmen bei der Ablehnung eines von den Kommunisten und Rechtsgruppen eingebrachten Abänderungsantrags zur Anti-Inflationsgesetzesvorlage. (Dena-Reuter)

Rom. Die Verhandlungen über eine Erneuerung der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Handelsverträge, die seit Anfang Februar hier stattfinden, haben laut AFP zum Abschluß eines neuen Vertrages geführt, der weitaus umfassender als seine Vorgänger ist. (Dena)

Prag. Besucher, die Präsident Edouard Benesch am 4. d. M. in seinem Landhaus in Sezimove Usti gesehen haben, berichteten, der Gesundheitszustand des Präsidenten habe sich wesentlich gebessert und man erwarte seine Rückkehr nach Prag Anfang der kommenden Woche. (Den-Reuter)

Athen. Die 50 Dodekanes-Inseln im Ägäischen Meer wurden gemäß den Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages vom Jahre 1946 am 7. d. M. formell an Griechenland zurückgegeben. (Dena-Reuter)

Jerusalem. Der Kommendeur der arabischen Befreiungsarmee Fawzi El Kawukji traf, wie am 6. d. M. in Jerusalem verlautete, aus Damaskus in Palästina ein, um seine Armee in den Kampf zu führen. (Dena-Reuter)

München. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard erklärte sich am 5. d. M. in einem Schreiben an den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Zeitungsverlegerverbände in der US-Zone Johann Wilhelm Naumann bereit, das Protektorat für die vom 28. April bis 31. Mai hier stattfindende Presseausstellung zu übernehmen. (Dena)

Bayreuth. Die SPD werde in diesem Frühjahr durch Volksentscheid die Auflösung des Bayerischen Parlaments zu erzwingen wissen, falls die bayerische Regierung nicht in der Lage sei, eine großzügige Planung durchzuführen, erklärte der Landesvorsitzende der bayerischen SPD, Waldemar v. Knöringen, auf einer Bezirkstagung der SPD Franken am 7. März. (Dena)

Stuttgart. Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier ist, wie das Staatsministerium am 8. d. M. mitteilte, schwer erkrankt. (Dena)

Frankfurt. Auslandsgeschäfte deutscher Firmen über die JEIA oder auf Grund einer JEIA-Lizenz mit ausländischen Firmen, die als deutsches Eigentum gelten, sind nach einer am Sonntag veröffentlichten JEIA-Anweisung ab sofort verboten. Für die Einfuhr von Tee, Kaffee, Sardinen und Käse aus den USA, Holland und Portugal zugunsten der Arbeiter von Exportfirmen der Bizone ist im Rahmen des für diese Arbeiter vorgesehenen Anreizplanes dem „Bonus-B-Büro" der Verwaltung für Wirtschaft ein Betrag von 500 000 Dollar zur Verfügung gestellt worden, gab am 5. d. M. die JEIA bekannt. Das Zweimächtekontrollamt betrachtet Johannes Semler, den ehemaligen Direktor der Verwaltung für Wirtschaft als einen Privatmann und lehnt infolgedessen eine Stellungnahme zu der Rechtfertigungsschrift Semlers ab, wurde am 8. d. Mts. vom Zweimächtekontrollamt mitgeteilt. (Dena)

Schwedische Zündhölzer

Vor mir auf dem Tisch liegt eine Schachtel Streichhölzer. Das wäre an und für sich nichts Außergewöhnliches in normalen Zeiten, aber im Jahre 1948 ist dies ein Artikel, der zu jenen tausend annehmlichen Dingen des Lebens gehört, deren man sich früher einmal nie bewußt war. Ein exakt gearbeitetes Schächtelchen, auf der rechten und linken Seite mit zuverlässigen Reibflächen versehen, auf der oberen Seite das Etikett in Dreifarbendruck mit der Schutzmarke: „Ship" Safety Match — das aus dünnem guten Papier ist. Wie eine Kolonne schwarzbekopfter Knaben, in Reih und Glied ausgerichtet, liegen die Streichhölzer in dem Schächtelchen. Mit einem Gefühl von Achtung vor gewissenhafter Arbeit entnehme ich ein Hölzchen, reibe den schwarzen Kopf auf der Zündfläche und siehe da: es entzündet sich zuverlässig, als hätte es auf diesen Augenblick gewartet. Es brennt. Und so wie das eine folgsam seine Pflicht erfüllt, tun sie es alle, sobald man ihrer bedarf. Nach vielen Jahren, die uns Deutsche fast ausschließlich nur mit minderwertigem Ersatz bekannt gemacht haben, durch den wir täglich an unsere kümmerliche Armut erinnert wurden, ist dieses Schächtelchen Streichhölzer eine Qualitätsware, von der eine gewisse Wohlhabenheit geordneter Verhältnisse ausgeht. Der erste Lichtblick auf bessere Zeiten.

In einer hiesigen Drogerie kaufte ich sie genau so wie früher. Schwedische Streichhölzer: „Ship" Safety Match! Eine Kleinigkeit und doch eine Freude, ein Lichtblick. J. C.

Die Not der Alten / Aus einem von vielen Briefen

Wo wir hinschauen und hinhören, springt es uns in Aug' und Ohr', dieses kleine Wort der großen Not: Ehe- und Berufsnot, Heim- und Heimatnot; Not der Jugend, Not der Witwen und Waisen, Not der Ausgebombten und Flüchtlinge, Not der Invaliden und Alten; Not an allen Ecken und Enden! Aus den meisten Briefen, die bei einer Zeitungsredaktion einlaufen, liest man diesen Notruf heraus, der ein Echo heischt.

Vor uns liegt der Brief einer 70jährigen, seit 1937 verwitweten Frau, die ihre drei Söhne im Krieg verloren hat: zwei sind gefallen, einer ist bei Stalingrad vermißt. Im Dezember 1944 wurde die Frau im eigenen Haus total ausgebombt und aus dessen Trümmern mit einem komplizierten Armbruch herausgezogen, woran sie heute noch leidet. Ihre Kriegselternrente wurde bei Kriegsende gestrichen und seitdem nicht wieder bewilligt. Seit zwei Jahren bemüht sich die ausgebombte alte Frau um Bezugscheine für eine bescheidene Kücheneinrichtung. Ein Geschäft will die Frau mit Küchenmöbeln beliefern, wenn sie Bezugscheine bringt. Ein höfliches Bittgesuch an den Oberbürgermeister am 23. 1. 1948 erhält eine ebenso höfliche Ablehnung, da aus dem Vorjahr noch zu viele Anträge auf Möbel vorhanden seien. Daß die Frau schon seit über zwei Jahren vergeblich beim Wirtschaftsamt um Bezugscheine nachsucht, scheint hierbei keine Rolle zu spielen. Voll Bitternis stellt die 70jährige in ihrem Notbrief fest, daß man im Schwarzhandel die schönsten Möbelausstattungen anstandslos erhalten könne. Bis zu seiner Zerstörung wohnte die alte Frau mietfrei im eigenen Haus und hatte noch Mieteinnahmen. Heute bewohnt sie eine Mietwohnung für 20 Mark Miete, die bis dato ersetzt wurden. Nun erhielt sie von der Feststellungsbehörde die Mitteilung, daß diese Mietzahlung auf Anordnung der Inneren Verwaltung mit sofortiger Wirkung aufhören werde. Sie wurde an das Wohlfahrtsamt verwiesen, das ihr zwar anstandslos die 20 Mark bezahlen, aber dafür ihren Trümmerhaufen und ein Ackergrundstück belasten wollte. Doch die 70jährige, die sich ein Leben lang geplagt hat, um vorwärts zu kommen, will ihr Letztes nicht an die Fürsorge verschachern, schon deshalb nicht, um für ihren vielleicht noch zurückkehrenden vermißten Sohn etwas zu haben. Kein Wunder, kann die 70jährige nicht begreifen, warum immer bei den Alten und Ausgebombten gespart werden soll, während der Beamtenapparat, der so oft versagt, immer umfangreicher wird. Unbegreiflich bleibt ihr, daß der Mangel an Möbel plötzlich nicht mehr vorhanden ist, wenn dafür Kompensationswaren bereitgestellt oder hohe Schwarzmarktpreise bezahlt werden, daß ein Bezugschein versagt wird, obwohl sofort Möbel gegen einen solchen geliefert werden können. Man kann es auch verstehen, wenn die so heimgesuchte alte Frau erklärt, daß sie kein Vertrauen mehr haben könne zu Einrichtungen, die jeden Gerechtigkeitssinn vermissen lassen.

Dieser Notbrief einer Alten ist einer von den vielen, wie sie täglich geschrieben werden. Größer noch ist die Zahl der Notbriefe, die nie geschrieben werden, weil der Großteil unserer notleidenden Zeitgenossen es aufgegeben hat, gegen Windmühlen anzukämpfen. L. A.

Rheinhafenverkehr im Februar 1948

Der Gesamtumschlag betrug in der Zufuhr 55 783 t, in der Abfuhr 26 602 t, insgesamt 82 385 t. Die Anfuhr weist folgende Güterarten auf: Kohlen 18 113 t, Briketts 13 698 t, Kies und Sand 7 272 t. Außerdem wurden angefahren Weizen, Mehl, Benzin, Zucker, Gasöl, Baustoffe, Formsand, Zellulose, Kesselasche, Kreide, Kalksteinmehl, Lawalith, Schwefelkies, Teigwaren, Stückgut, Heringe, Baumwolle und Sisal. Die Abfuhr betrug Erz 15 215 t, Schnittholz 6 750 t, Stammholz 2 737 t, Heeresgut 964 t, Alteisen 889 t und Stückgut 47 Tonnen.

★

„Jüdischer Friedhof geschändet". Dazu schreibt das Polizeipräsidium: „Nach Eingang der entsprechenden Mitteilung wurden unverzüglich umfassende Ermittlungen seitens der Kriminalpolizei aufgenommen. Sie haben inzwischen ergeben, daß während der letzten Wochen Jugendliche aus den angrenzenden Wohngebieten der Alt- und Oststadt bei ihrem Treiben auch den alten jüdischen Friedhof als Spielplatz benutzt und dabei Grabmäler und Grabsteine umgeworfen haben. Von etwa 12 beteiligten Knaben sind inzwischen 10 ermittelt worden. Ihr Alter liegt zwischen 9 und 13 Jahren. Politische Hintergründe liegen für den Unfug dieser Strafunmündigen nach Sachlage nicht vor."

Aus den Karlsruher Vortragssälen

Planwirtschaft

Im Freiwirtschaftsbund, Kreisverband Karlsruhe, sprach am 3. 3. im Ziegiersaal Otto Lautenbach über das Thema: „Planwirtschaft, die Sklaverei des 20. Jahrhunderts." Ausgehend von der Not unserer Zeit, der geringen Aktivität in der Politik und den vertagten Fragen auf fast allen wichtigen Lebensgebieten, forderte der Redner als Voraussetzung für ein geordnetes Wirtschaftsleben die Gleichartigkeit in der Wirtschaftsordnung. Die Planwirtschaft, wie sie in den letzten zwölf Jahren in Deutschland betrieben wurde, stellte eine Diskrepanz zwischen Geld und Waren dar. Ihre Planwirtschaft, so betonte der Redner, habe die Tendenz zur Totalwirtschaft, wie wir sie selbst erlebten, und wie sie noch in der Sowjetunion betrieben werde. Sie bedeutet ein Herabsinken des Lebensstandards eines Volkes auf ein Minimum an Verbrauchsgütern. Die Gewerkschaften seien kein Regulator mehr im Wirtschaftsleben. Der Mensch als Mensch gehe bei dieser Wirtschaftsform zu Grunde, da jede soziologische Gliederung in ihr verschwinde. In der Planwirtschaft gebe es nur Soldaten, Beamte, Funktionäre, Staatshörige und Staatssklaven. Auch die sogenannte freie Wirtschaft, wie wir sie von 1870—1918 in Deutschland kannten, sei an Macht- und Interessengemeinschaften gebunden, die mit ihren Monopolstellungen den Markt beherrschten. Der Freiwirtschaftsbund erstrebe eine freie Wirtschaft ohne Bildung von Machtgruppen und fordere die Entscheidungsfreiheit jedes Menschen und soziale Gerechtigkeit. Jedem Menschen sollten die gleichen Möglichkeiten des Vorwärtskommens gegeben sein, ohne daß man in den Fehler verfalle, alle Menschen auf eine Stufe zu stellen. H. F.

Die „Massenseele"

In den „psychologischen Aphorismen" bei denen Professor Karl Fluck mit gewohnter Gründlichkeit und Klarheit die Struktur der Seele, Leib und Seele und Jugendseele behandelte, wandte er sich in seinem letzten Vortrag im Rahmen der Volksbildungskurse der Massenseele zu. Damit berührte er eine brennende Wunde unseres Volkskörpers der wir Heutigen nicht genug Aufmerksamkeit entgegenbringen können. Masse sei die Flucht vom verantwortungsvollen Ich zum anonymen Du, sie ist Herrschaft der Minderwertigen, der Halbheit, Unwissenheit und Halbbildung. „Wer die Masse zu täuschen versteht, ist ihr Herrscher; wer sie belehren will, den opfert sie." Diesen Ausspruch Napoleons hat die Geschichte bewahrheitet. efa.

„Bibelglaube und Bibelwissenschaft"

Die 5. Reihe der Volksbildungskurse der Evang. und Kath. Arbeitsgemeinschaft, die vom 11. Januar bis 6. März unter dem Grundthema: „Besinnung und Erneuerung" stand und zirka 20 000 Hörer aufweisen konnte, schloß am Sonntag, 7. 3. mit einer Ansprache des Heidelberger Dozenten Heinrich Greeven über Bibelglaube und Bibelwissenschaft in der Christuskirche. Im Verlauf seines flüssigen Vortrages ließ der Vortragende die Anwesenden einen Blick tun in die Forschungsarbeit des Wissenschaftlers. Er umriß ihre Aufgaben, die Zusammenhänge der einzelnen Evangelien festzustellen, scheinbare Widersprüche zu erklären und aufzuhellen. Glaube und Wissenschaft schlössen sich nicht aus; sie stünden nicht nebeneinander, sondern miteinander. Der Christ, der in der Bibel die Wirklichkeit Gottes suche, wisse, daß sie das Wort enthält, dem er glauben dürfe. Diese Gewißheit mache uns froh, weil die Frohbotschaft die wahre Botschaft Gottes sei. Auch Buddha und Mohammed können Menschenweisheit lehren; Natur, Kunst und Geschichte seien vieldeutig. Gläubige Erkenntnis und Abwehr der Irrlehre flössen aus einer Quelle. Die musikalische Ausgestaltung der Schlußfeier lag bei Musikdirektor Prof. Dr. Poppen-Heidelberg, in bewährten Künstlerhänden. efa.

„Berge und Seen"

Der Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete am vergangenen Sonntagabend im Studentenhaus einen Farblichtbildervortrag. Erich Herlt, Tuttlingen, zeigte 150 Bilder vom Bergfrühling. Ausgangspunkt war Vorarlberg im Schnee zur Osterzeit. Berge und Seen im sommerlichen Tirol, Zell a. See, Heiligenblut, Großglockner zauberte die Kamera auf die Leinwand. Die Borromäischen Inseln im Lago Maggiore entzückten das Auge des Beschauers. Den Abschluß dieser schönen Wanderfahrt bildete die blaue Adria mit Venedig. H. F.

KURZE STADTNOTIZEN

Ein guter Fang. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden im Kinderkrankenhaus drei Schweine gestohlen. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Spur auf und ermittelte wenige Stunden später in einer Mansarde der Hölderlinstraße die Täter beim Zerlegen der Beute, die restlos sichergestellt werden konnte. Es handelt sich um einen Kraftfahrer und zwei Arbeiter, alle in Karlsruhe wohnhaft. Ferner gelang die Aufklärung eines Raubüberfalls, der in der vergangenen Woche an einem Postangestellten in der Altstadt verübt wurde. Die drei Täter, darunter ein Jugendlicher, schlugen den Ahnungslosen nieder und raubten den Mantel und Brieftasche. Die Täter wurden ins Gefängnis überführt.

Verkehrsunfälle. Beim Einbiegen von der Kriegsstraße in die Kronenstraße fuhr ein unter Alkoholwirkung stehender Kraftradfahrer gegen die Bordsteine der Schutzinsel und stürzte. Hierbei erlitt er einen Schlüsselbeinbruch und sonstige Verletzungen, die seine Einlieferung ins Krankenhaus nötig machten. — Vor der Hauptpost geriet ein Fußgänger, der auf eine fahrende Straßenbahn aufspringen wollte, unter den Anhänger und wurde erheblich verletzt.

Philosophische Gesellschaft. Am Mittwoch, 10. März, 19.30 Uhr, findet in der Helmholtzschule ein Diskussionsabend Dr. Hessemer „Licht und Logik" statt.

Akademie für ärztliche Fortbildung. Es spricht am Freitag, 12. März, 19 Uhr, im Hörsaal der II. Med. Klinik der Städt. Krankenanstalten Karlsruhe, Moltkestr. 18 (Artilleriekaserne) Prof. Dr. med. Hansen, Lübeck, über „Allergie".

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Jakob Seyfried, Karlsruhe-Durlach, Ochsentorstraße 10, konnten am 8. März das Fest ihres goldenen Ehejubiläums begehen. Der Präsident des Landesbezirks Baden und der Oberbürgermeister ließen dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrengabe übermitteln.

Geburtstag. Frau Klara Weber Wwe., Durlacher-Allee 22, feiert am 9. März ihren 80. Geburtstag.

Karlsruher Keglermeisterschaften

Über 150 Starter warfen je 600 Kugeln um die Asphalt-Meisterschaft in die Vollen. Als Einzelmeister wurde Frick ermittelt. Knobloch sicherte sich den zweiten Platz vor Pfattheicher, der im Schlußkampf das gute Resultat von 1134 Holz erzielte. Den 4. und 5. Platz belegten die beiden Altmeister Schäfer und Kußmaul. Die Generalversammlung des Keglervereins findet am 12. März, 19.30 Uhr im Keglerheim statt.

Wie wird das Wetter?

Bewölkt. Vorhersage bis Mittwoch abend: Meist stärker bewölkt mit gelegentlichen Aufheiterungen, noch überwiegend trocken. Höchsttemperaturen 13 bis 16 Grad, Tiefsttemperaturen 3 bis 5 Grad. Meist schwache Winde aus West bis Nordwest.

Rheinwasserstände

7. März. Konstanz 302, Breisach 147 (—16); Kehl 203 (—3); Maxau 388 (—1); Mannheim 272 (—6); Caub 197 (—5). 8. März: Konstanz 301 (—1); Breisach 134 (—13); Kehl 192 (—11); Maxau 377 (—11); Mannheim 268 (—4); Caub 196 (—1).

Pflanzkartoffeln für Kleinsiedler und Schrebergartenbesitzer

Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums Württemberg-Baden ist eine namhafte Menge von Pflanzkartoffeln für die Klein-Schrebergärten und Kleinsiedler bereitgestellt. Die Kartoffeln werden in den nächsten Tagen eintreffen. Die Ausgabe von Pflanzkartoffeln für Klein-Schrebergärten und Kleinsiedler erfolgt durch den Landessiedlungsverband und die Kleingärtenorganisationen. Auch die nichtorganisierten Kleinanbauer müssen ihr Saatgut über diese Organisationen beziehen. Jede Fläche, die Kartoffeln tragen kann, muß dieses Jahr bebaut werden. Die Dürrekatastrophe 1947 wirkt sich jetzt noch bei der Verknappung des Kartoffelpflanzgutes aus. Das vorhandene und das eingeführte Pflanzgut muß daher sparsam verwendet werden. Alle Kartoffeln, die ungefähr 100 gr wiegen, müssen mindestens einmal der Länge nach geschnitten werden. Der Schnitt erfolgt vom Kronenende nach dem Nabelende, so daß jede Hälfte ungefähr die gleiche Anzahl von Augen hat. Alle Kartoffeln über 150 gr sollten 3 bis 4 mal geschnitten werden. Wichtig ist beim Schneiden, daß jeder Teil mindestens 1 bis 2 keimfähige Augen besitzt. Die Größe der einzelnen Teilstücke ist von untergeordneter Bedeutung. Das Schneiden muß einige Tage vor dem Pflanzen stattfinden, damit sich noch ein Wundkork bilden kann. Geschnittene Kartoffeln werden etwas enger gepflanzt als ganze Knollen. Bewährte Entfernungen im Garten sind 50 cm Reihenentfernung mal 40 cm Abstand in der Reihe oder 50 cm mal 35 cm. Wenn übliche Düngung und die gleiche Sorgfalt bei der Pflege angewendet werden, können bei einigermaßen normalem Witterungsverlauf mit geschnittenen Kartoffeln dieselben Erträge wie mit ganzen Knollen gemacht werden. Der Kartoffelbau im Garten ist so einfach, daß jeder, der den guten Willen hat, durch einen namhaften Kartoffelertrag seine Ernährungslage verbessern kann. Hck.

Der Sport

1860 München und Waldhof fallen zurück

Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach 3:5; Stuttgarter Kickers — Waldhof Mannheim 5:1; 05 Schweinfurt — VfB Mühlburg 1:0; 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 3:2; Schwaben Augsburg — Ulm 1846 0:1; Bayern München — Sportfreunde Stuttgart 1:0 (in Stuttgart); Aschaffenburg — SpVg Fürth 1:3; Rotweiß Frankfurt — VfL Neckarau 1:1; VfR Mannheim — Wacker München 2:1; VfB Stuttgart — 1860 München 8:2

1. FC Nürnberg	24	18	3	3	62:28	39
Bayern München	24	17	3	4	43:23	37
1860 München	24	16	3	5	51:37	35
Kickers Stuttgart	24	15	3	6	87:43	33
SV Waldhof	24	15	3	6	51:31	33
VfB Stuttgart	24	15	2	7	62:36	32
FSV Frankfurt	24	10	7	7	39:30	27
VfR Mannheim	24	10	5	9	41:38	25
Kickers Offenbach	24	8	8	8	35:34	24
Eintracht Frankfurt	24	9	6	9	38:38	24
Schwaben Augsburg	24	9	5	10	44:42	23
Schweinfurt 05	24	8	6	10	33:40	22
1846 Ulm	24	7	6	11	38:38	20
VfB Mühlburg	24	8	4	12	35:36	20
Vikt. Aschaffenburg	24	6	6	12	31:52	18
Wacker München	24	7	3	14	34:53	17
Rot-Weiß Frankfurt	24	6	3	15	31:58	15
SpVgg Fürth	24	7	0	17	31:60	14
VfL Neckarau	24	4	6	14	26:59	14
Sportfreunde Stgt.	24	1	6	17	12:57	8

Die Lage in der süddeutschen Oberliga hat sich nach dem 24. Kampftag ganz klar zu Gunsten des 1. FC Nürnberg und der Bayern entschieden. Die anderen aussichtsreichen Mitbewerber 1860 und SV Waldhof wurden in Stuttgart klar geschlagen. — 35 000 Zuschauer waren in Nürnberg Zeugen des 3:2-Erfolges über den FSV Frankfurt. Die Club-Läuferreihe Gebhard, Kennemann und Bergner ließen die Frankfurter einfach nicht zum Zuge kommen. Durch Morlock und Pöschl schien nach der Pause der Sieg mit 3:0 klar festzustehen als die Frankfurter (mitunter nur mit 9 Feldspielern) plötzlich bis zur 82. Minute durch Hermann II und Ferber auf 3:2 aufholten. — Der Tabellenzweite, Bayern München, wiederholte in Stuttgart gegen den Tabellenletzten Sportfreunde Stuttgart den unerwartet knappen Sieg des Vorspiels. Nur ein Tor von Kopp in der 63. Minute war die Ausbeute. — 1860 München verlor in Stuttgart überraschend hoch gegen den VfB. Die Bewegungsspieler waren glänzend aufgelegt und kamen durch Binkert (2), Schlienz (3), Langjahr (2) und Läpple zu ihren Toren, für München kam Lammers zu den beiden Gegentreffern. 22 000 Zuschauer erlebten auf dem überfüllten Sportclubplatz von der 38. bis 41. Minute eine Spielunterbrechung. Die Münchner protestierten gegen einen Elfmeter, den Langjahr verwandelte, wobei der rechte Läufer Hammerl wegen Schiedsrichter-Beleidigung herausgestellt wurde. — 15 000 Zuschauer sahen wieder einmal mehr, wieviel der Stürmer Lauxmann für Kickers bedeutet. Mit 5:1 wurde Waldhof geschlagen, bei dem Lipponer und Erb sich vergeblich Mühe gaben, die klare Niederlage aufzuhalten. Erb war aus französischer Kriegsgefangenschaft beurlaubt. Waldhof war nur in der ersten Halbzeit ebenbürtig. Die Kickers kamen durch je zwei Tore von Schmeißer und Lauxmann und einen Erfolg von Siegfried Kronenbitter zu ihren Erfolgen. Für Waldhof hatte Herbold in der 13. Minute ausgleichen können, nachdem vorher Conen einen Elfmeter schlecht plaziert hatte. — Mit 30 000 Zuschauern machte sich die Doppelveranstaltung in Frankfurt bezahlt. Im ersten Treffen verlor die Eintracht gegen Kickers Offenbach mit einer unglücklichen Aufstellung 3:5. Piccard und Butz je zwei und Tappe brachten Offenbach bis zur Pause 5:0 in Vorteil. Eine schwache Viertelstunde der Offenbacher nützte die Eintracht dann zu drei Gegentoren von Kraus, Baas und Wirsching aus. — Zur Punkteteilung kam es dann zwischen Rotweiß Frankfurt und VfL Neckarau. Der 1:0 Führung der Neckarauer durch Martin Gramminger stellte 10 Minuten vor Spielschluß Rotweiß das 1:1 durch Scheuermann entgegen. — In Aschaffenburg wiederholte die Spielvereinigung Fürth den Sieg des Vorspiels. 40 Minuten lang hielten sich die Aschaffenburger dank sehr harter Abwehr torlos, bis Vorläufer das 1. Tor erzielte und in der 53. Minute auf 2:0 erhöhte, Meier schoß den 3. Treffer, ehe Viktoria in der 82. Minute durch einen von Meining verwandelten Elfmeterball zum Ehrentor kam. — Eine Revanche glückte Ulm 46 in Augsburg gegen Schwaben. Das einzige Tor erzielte in der 25. Minute Walter Schmidt. Die 15 000 Zuschauer glaubten, 22 Minuten vor Schluß an einen Ausgleich, aber Torwart Turek Ulm hielt den von Lechner getretenen Elfmeter. — In Mannheim holte sich der VfR erst in den letzten 10 Minuten die Punkte gegen Wacker München. 20 Minuten lang sahen die Münchner von der 59. Minute an nach einem Tor von Herdin wie die Sieger aus. Der Schlußspurt brachte dem VfR zwei Tore durch Löttke und damit beide Punkte.

Schweinfurt 05 — VfB Mühlburg 1:0

6 000 Zuschauer erlebten dort einen 1:0-Erfolg von Schweinfurt über Mühlburg. Das einzige Tor war erst in der Schlußminute durch Kupfer fällig. Die reifere Spielweise der Schweinfurter hätte einen höheren Spielerfolg verdient, das aber die kluge Deckungstaktik der Mühlburger bis kurz vor dem Schlußpfiff zu verhindern verstand.

FC Kaiserslautern sorgte für eine Pokal-Überraschung und unterlag gegen den Landesligisten Siegelbach nach Verlängerung mit 3:4.

West. Borussia Dortmund — Vohwinkel 80 5:0, Schalke 04 — Alemannia Aachen 3:0, Rotweiß Oberhausen — Katernberg 5:2, Witten — Dellbrück 2:0.

Nord. Holstein — Concordia Hamburg 1:0. **Im Fußballstädtespiel Berlin — Hamburg** siegten erneut die Hanseaten deutlich mit 7:2 Toren.

England. Pokalwiederholungsspiel, Derby County — Queenspark Rangers 5,0, Arsenal — Wolverhampton 5:2, Burnley — Blackburn 0:0, Manchester United — Huddersfield 4:0.

Vorsprung des VfR Pforzheim schmilzt weiter

KFV — Daxlanden 0:2; FC Neureut — VfR Pforzheim 1:1; Durlach-Aue gegen ASV Durlach 1:3; Phönix Karlsruhe — Germania Brötzingen 1:0; 1. FC Pforzheim — Weingarten 2:0; Ettlingen — Dillweißenstein 2:0

Die Frage nach dem Meister spitzt sich weiter zu und VfR Pforzheims relativer Punktvorsprung wird immer weniger und dünner. Diesmal ließ man in Neureut einen Punkt hängen, aber auch erkennen, daß die frühere Spielstärke nicht mehr vorhanden ist. Es wurde in diesem Spiel von keiner Seite überzeugende Leistungen geboten. Neureut ging nach wenigen Minuten durch seinen Rechtsaußen Roth in Führung und der VfR glich nach einem Mißverständnis der Neureuter Verteidigung in der 30. Minute aus. — Im Phönixstadion hatten sich 6000 Zuschauer zur Doppelveranstaltung eingefunden. Im ersten Spiel KFV — Daxlanden leistete sich KFV eine neuerliche Niederlage, die sehr verhängnisvoll für ihn werden könnte. Um einen weiteren Abstieg zu verhüten, hätte KFV praktisch kein Spiel mehr verlieren dürfen. Der Einsatz, Energie und Kampfgeist fehlten vollkommen. Im Sturm gefiel nur Strittmatter und der Glanzpunkt war der hervorragende Gack im Tor. Daxlanden spielte eifriger, zügiger und gefälliger, wobei Bechtel und Gallus im Sturm am besten gefielen und Hänseroth die Abwehr glänzend organisierte. Lerch verwandelte in der 42. Minute einen durch Fritschi unnötig verschuldeten Elfmeter und Bechtel nützte in der 60. Minute einen Fehler Fritschis zum 2:0. — Etwas glücklich war der nachfolgende 1:0-Sieg des Phönix über Brötzingen, wobei dieses Treffen in der Gesamtwirkung einen besseren Eindruck hinterließ, wie das vorausgegangene. Die Mannschaftsaufstellung des Phönix war noch keine Ideallösung, immerhin war die Gesamtabwehr solider wie bisher, wurde aber schwächer, als Horn mit Nied in der zweiten Hälfte tauschte, (mit Nied war die Abwehr organischer). Energisch und lebendig spielte der Angriff, der mitunter hübsche Zusammenarbeit zeigte, dann aber wieder viel durch Ungenauigkeit des Ab- und Zuspiels verdarb, im ganzen betrachtet aber doch stärker wirkte wie die Fünferreihen der vergangenen Sonntage. Brötzingens junge Mannschaft gefiel gut und machte die schönen Erfolge der letzten Zeit durchaus verständlich. Eine gute Abwehr mit dem alten Kämpen Klittich als trefflichem Organisator erwies sich als nicht leicht zu umgehen. Auch der Spielaufbau war sehr ordentlich, wirkungsvoller und genauer in vielen Spielabschnitten wie bei Phönix. Der Sturm mit den gefährlichen Flügeln hatte einige Male großes Pech mit seinen Schüssen. Ein Unentschieden wäre nicht unverdient gewesen, so aber blieb es bei dem in der 43. Minute erzielten 1:0 für Phönix, das Horn durch Verwandeln einer Flanke Lehnes mit Kopfball erzielte. — Sehr tapfer schlug sich Weingarten eine Halbzeit lang gegen den Pforzheimer Klub und es war gut, daß dessen Gesamtabwehr voll auf dem Damm war, da die schnellen und gefährlichen Angriffe Weingartens, von Mittelläufer Fritscher bestens inszeniert u. vom besten Stürmer Föry durchgeführt, sehr erfolgversprechend waren. Nach Halbzeit lief dann die Kombinationsmaschine des Klub langsam auf Touren und als schon nach 5 Minuten Burkhard 2 auf Vorlage von Hees die Führung erzielt hatte, war der Klub nicht mehr zu halten. 8 Minuten vor Spielende aber gelang es erst Hees, auf 2:0 zu erhöhen, als Hartmann fein zur Mitte geflankt hatte. Die beiden Burkhard, Wünsch und Hartmann waren die besten Klubspieler. — Überaus zahm verlief der Durlacher Lokalkampf Aue — ASV, wobei der Sieg des ASV nie gefährdet war, der leicht höher hätte sein können. Da aber im Sturm nur Streibel, der alle drei Tore erzielte, auf der Höhe war, ergaben sich wenig Höhepunkte. — Auch in Ettlingen lieferte man sich einen farblosen Kampf, wobei Dillweißenstein mit 2:0 unterlag. Beide Ettlinger Tore erzielte der Halbrechte Schneider in der 2. Spielhälfte. W. E.

Handball-Landesliga. Nord: Neckarau — Rot 5:7, Leutershausen — Seckenheim 10:3, Schwetzingen — St. Leon 6:8, Süd: Linkenheim — Rintheim 7:5. Bezirksklasse: Rüppurr — KTV 46 8:10, Durlach — Neureut 6:6, Ettlingen — Ettlingenweier 10:3. Um die Kreismeisterschaft: Malsch — Grötzingen 7:8. Kreisklasse: Mühlburg — FrT Bulach 11:7, MTV — KFV 13:2. Frauen: MTV — Mühlburg 1:1, Phönix — FrSSV Karlsruhe 9:1.

Hockey. KTV 46 — MSG Mannheim 2:0, HCH — HTV 46 3:2, TG 78 Heidelberg — VfR Mannheim 1:1.

Hans Häfner, Bamberg, schlug in Berlin Richard Stegemann in der ersten Runde k.o.

Badens Ringer unterlagen knapp 4:3

Die badischen Ringer hatten in Untertürkheim und Plieningen zweimal wenig Glück. Baden mußte leider für Seeburger Ersatz stellen, was entscheidend zu der Niederlage beitrug.

Im Bantamgewicht waren sich Staib (B) und Schnipp (W) gleichwertige Gegner. Kampfrichter Eder, München entschied sich für Schnipp. Im Federgewicht zeigte sich Grund (B) Gressierer (W) klar überlegen und siegte nach Punkten. Auch Eppel (B) war im Leichtgewicht geg. Berkemer (W) der bessere Ringer und siegte nach Punkten. Einen überragenden Mann hatte Württemberg im Weltergewicht in Hahn (W), der Gentner (B) in der 2. Min. entscheidend besiegte. Deuchle (W), der erst wenige Tage vorher Fink besiegt hatte, konnte sich gegen Frey (B) nicht durchsetzen. Frey siegt in der 4. Min. Im Halbschwergewichtskampf wurde Commerell (W) über Broß (B) knapper Punktsieger. Im Schwergewicht konnte Ehret (W) Maier (B) nach 7 Min. durch Nackenhebel besiegen. Am Sonntag in Plieningen besiegte Gommel (W) Staib (B) nach 4 Min. Grund (B) war prächtig in Schwung und schleuderte Müller (W) nach 3 Min. auf die Schultern. Eppel (B) vergab durch Leichtsinn Sieg und Gesamterfolg gegen Berkener (W). Held (B) errang sich gegen Krehl (W) einen Punktsieg. Hahn (W) stand diesmal im Mittelgewicht und besiegte Frey (B) nach 9 Min. Im Halbschwergewicht kam Baden um den verdienten Sieg. Obwohl Broß (B) eine Wertung hatte, gab der Kampfrichter Steiger (W) den Arbeitssieg. Im Schwergewicht siegte Maier (B) nach Punkten über Müller (W).

Vor beiden Vergleichkämpfen gingen die Auswahlmannschaften der Jugend von Stuttgart und Mannheim auf die Matte. In Untertürkheim siegte Stuttgart durch Strauß, Groß, Rheinbold, Schick und Krehl mit 5:3 Punkten. Götz, Maslak und Rutz siegten für Mannheim. In Plieningen kämpften die Mannschaften unentschieden. Götz, Maslak, Weber und Dürr holten für Mannheim die Siege und Strauß, Meier, Gebhard und Krehl für Stuttgart.

KSV Mühlburg — Heidelberg 8:6. Die wenig befriedigende Veranstaltung, die vor allen Dingen sehr schlecht organisiert war, endete mit einem Erfolg von Mühlburg. Stiefel, Graf und Kronas kamen zu Siegen, während Koch und Köhler ein Unentschieden erreichten.

Baden siegte im Schwimmländerkampf

Zu spannenden Kämpfen kam es am Sonntag im Karlsruher Vierordtbad beim Schwimmländerkampf Württemberg—Baden, das Baden bei den Männern, mit 50:47 Punkten und bei den Frauen mit 44:37 Punkten gewinnen konnte. Überraschend kam die Niederlage der schlecht disponierten badischen Wasserballmannschaft, die sich den schußgewaltigeren Württembergern mit 7:3 Toren beugen mußte. Zu insgesamt 8 Siegen kam die badische Vertretung, während die Württemberger 4 Sieger stellten. Eine neue badische Bestleistung erzielte die Karlsruherin Inge Diehl, die die 100 m Rücken in 1,26,6 Minuten durchschwamm.

Ergebnisse: Männer: 3×100 m Lagestaffel 1. Baden 3,47,9, 2. Württemberg 3,56,5, 100 m Brustschwimmen 1. Göbel, Baden 1,22,4, 2. Scheideck, Baden, 1,24, 100 m Rückenschwimmen 1. Gloggengießer Baden, 1,19,7 2. Richter Württemberg 1,20,6, 100 m Kraul 1. Laugwitz, Württemberg, 1,06, 2. Kuhfuß, Württemberg, 1,07,5, 4×100 m Brust 1. Baden, 5,30,4, 2. Württemberg 5,35,6, 4×100 m Kraul 1. Württemberg 4,32, 2. Baden 4,36,8. Frauen: 3×100 m Lagen 1. Baden 4,24,5, 2. Württemberg 4,30,7. 4×100 m Kraul 1. Baden 5,35,4, 2. Württemberg 5,43,3, 100 m Brust 1. Weber, Württemberg, 1,33,5, 2. Wölfel, Baden, 1,34,7. 100 m Kraul 1. Wamsler, Baden, 1,18,5, 2. Eiger, Württemberg 1,19,5. 4×100 m Brust 1. Württemberg 6,27,4, 2. Baden 6,44,1. 100 m Rücken 1. Diehl, Baden, 1,26,6, 2. Schneider, Württemberg, 1,33,5. Wasserballspiel Württemberg—Baden 7:2. Gesamtwertung: Männer 50:47 für Baden, Frauen 44:37 für Baden. O. K.

Im Kunstturnkampf Baden gegen Bayern in Heidelberg siegten die Bayern mit 250,55 und 234,70 und stellten in Inno Stangl den besten Einzelturner.

Kurz und neu

Bei den Schwarzwald-Skimeisterschaften wurde Morath-Freiburg Sieger in der nordischen Kombination mit Note 439 vor Otto Pfaff, Schonach, mit 417,6. Morath gewann den 16-km-Langlauf in 56:24 Minuten vor Rudiger, Schönau, mit 59:57. Den Sprunglauf holte Ernst Schwörer, Hinterzarten, 51 und 52 m, vor seinem Bruder Hermann Schwörer aus Schönwald, 48 und 49 m.

Bei der internationalen Skiwoche in Holmenkollen siegte im Langlauf Eriksson Schweden, im 50-km-Langlauf vor Eggset, Norwegen, und Berg, Schweden. An vierter Stelle kam Rotasov als bester Russe ein. Den 18-km-Langlauf gewann Martin Lundström, Schweden, und bei dem Spezialsprunglauf blieb Arne Hoel, Norwegen, siegreich. In der nordischen Kombination dominierte Slottvik, ebenfalls ein Norweger. Weitere norwegische Siege gab es im Damenslalom durch Borghild Niskin, die auch in der Kombination siegte. Im Herrenslalom und in der Kombination waren die Schweden Nolsson und Dalman erfolgreich.

Herausgegeben unter Militär-Regierungs-Lizenz US-WB-101. Verantwortl. Schriftleiter Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Nachrichten-Agentur), DPD (Deutsch. Pressedienst Britische Zone), AP (Associated Press), SNB (Sowjet. Nachricht.-Büro), (INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Jakob Martin Leppert, Postinsp. a. D., m. lb. Mann und Vat., uns. Sch[illegible] Großv. u. Onkel, ist a. 23. 2. heimgeg. u. in all[illegible] eiges. Frieda Leppert u. Tocht. Erika.

Christiane Heck geb. Bippes, uns. lb. Mutt., ist am 23. 2. i. Alt. v. 82 J. v. uns gegang. F. erw. Teiln., Kranz- u. Blumensp. hzl. Dank. Fam. Eisele, Neub. Diedelsheim.

Anton Ritter, unser guter Sohn u. Bruder, m. lieb. Bräutigam, ist am 18. 1. 46 in poln. Gefangensch. verstorb. Fam. Emil Ritter, Obergrombach, Lore Bickel Bruchs.

Karl Eisenmann, Bankangest., m. lb. Mann u. gt. Vat. i. a. 5. 3. unerw. i. Alt. v. 57 J. v. u. geg. L. t. L.: Julie Eisenmann m. Tocht. Margot u. Ang. Feuerbest. 9. 3., 9.30 U.

Gabriel Heck, Buchdr., uns. lb. Vat., Schwiegerv. u. Opa, i. am 7. 3. i. Alt. v. 72 J. sanft entschl. Beerd. 9. 3., 12.30 Hptfrdh. I. t. T.: Fam. Heck, Fam. R. Ehret u. Angeh.

Anna Wiedemann geb. Köhler, m. lb. Frau, u. g. Mutt., Großm. i. a. 3. 3. n. schw. Leid. gest. Für erw. Anteiln. hzl. „Vergelts Gott". A. Wiedemann, Forst/B. u. Ang.

Ernestine Amolsch geb. Schmidt, m. lb. Frau, uns. gt. Mutt., i. a. 6. 3. i. A. v. 72 J. v. uns geg. Feuerb. 10. 3., 12 U., Hptfrdh. I.N.d.tr.Hbl.: Friedr. Amolsch sen.

Richard Hausmann, m. lb. M. u. Vati, Sohn, Schwgs. u. Schw., i. a. 7. 3. unerw. v. u. geg. Beerd.: 9. 3., 10.45, Hptfrdh., I. tf. T.: Hedw. Hausmann g. Scheller u. Ang.

Aug. Franz Heid, m. lb. M. u. gut. V. ist an ein. Herzschlag gest. Beerd.: 9. 3., 1.30 Uhr. Berta Heid geb. Mahler, u. Kind Volker, Beiertheim, Breitestr. 33.

Johann Knopf, Ladeschaffner a. D., m. lb. M. u. gt. V., Pfleg., Großv. u. Urgroßv., starb am 8. 3. i. A. v. 79 J. Beerd.: 10. 3., 10.30 Uhr, Krem. D. tr. Hinterblieb.

Luise Schwall geb. Mall, uns. lb. M. u. Großm., ist im 89. J. abger. word. Beerd.: 9. 3., 15 Uhr, Frdh. Daxl. In tiefer Trauer: Fam. Arthur u. Herbert Schwal.

Pauline Hiß geb. Auer, uns. liebe Mutt., ist nach lang. Krankheit sanft entschlafen. Beerd.: 10. 3., 9.45 Uhr. Kremat. Geschw. Hiß u. Angehörige.

Friedr. Wilh. Bäsken, uns. lb. Stiefv., Großv. u. Urgrv. verst. i. 83. Lebensj. n. schw. Leid. In tf. Tr.: Die Hinterbliebenen. Beerd.: 10. 3., 11.15 Uhr, Kremat.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Schulz — Margarethe Schulz verw. Löhle, Berlin-Spd. Khe., Wilhelmstr. 42. Trg.: 11. 3. 48, 10.30, Christusk.

Geboren:

Volker Gert, uns. Stammh., ist da! Ang. Ochs u. Frau Marga geb. Krieg, z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Stich.

Amtliche Bekanntmachungen

Geschlossen sind am Mittwoch, 10. 3. 48, die Kartenstellen 1—5 (Innen-Ost, Innen-West, Süd, Südwest, West) wegen Umzuges. Ab Donnerstag, 11. 3. 48, findet i. d. Kartenst. 1—5 die lauf. Abfertigung nur noch im Ernährungsamt, Otto-Sachs-Straße 5 (Haltestelle Linie 5) Zimmer 10 u. 11, durchgehend 8.30—15 Uhr, statt. Ernährungsamt Khe.-Stadt.

Nach Gesetz Nr. 59 der Mil.-Reg., Art. 73, Abs. 1 (Rückerstattungsgesetz) hat der Besitzer von entzogenen Vermögensgegenständen diese bis 15. 5. 48 b. Zentralanmeldeamt i. Bad Nauheim anzuzeigen. Darunter fall. bes. alle Vermögenswerte, die v. 30. 1. 33—8. 5. 45 pol. u. rass. Verfolgten entzogen wurden. Amt für Vermögenskontrolle, Bruchsal.

Höhere Handelsschule I, II und III Karlsruhe: Kriegsstr. 118 für Knaben, Gartenstr. 47 für Mädchen, Badener Str. 9, Durlach, für Knaben u. Mädchen. Wegen der an Ostern 1948 erfolg. Entlassung aus d. Volksschule werden Anmeldungen zu dem am 1. 9. 48 beginn. Schulj. 48/49 jetzt schon entgegengenom., u. zw. tägl. v. 8—11 u. 15—17 U. i. d. Sekretariaten. Das letzte Schulzeugn. ist mitzubring. Aufnahmebedingungen: Gut abgeschloss. Volksschulbildung od. Zeugn. üb. d. erfolgr. Besuch der 4. Klasse einer Höh. Schule. Dazu Aufnahmeprüf. i. d. Fächern Deutsch, Rechnen (schriftl.) u. Erdkunde (mündl.) n. d. Lehrplan d. 8. Kl. d. Volksschule. Die Direktionen.

Stellen-Angebote

Botaniker-Chemiker, pol. einwandfr., led., als prakt. Mitarb. in Dauerstell. zu günst. Beding. ges. ✉ u. A 414 an Ann.-Exp. Junk & Hammerstein, Koblenz, Kaiser-Wilhelm-Ring 39.

Betriebsbuchhalter, in Kalkulation u. Steno bewand. (auch halbtätig) gesucht. ✉ 6748 an BNN Bruchsal.

Registrator u. 2 männl. Lehrlinge gesucht. „Helvetia", Schweiz. Feuervers.-Ges., Karlsruhe, Leopoldstr. 48.

Inkasso-Vertreter v. Lebensvers. f. Khe., Durl., Knielingen, Ettlingen u. Graben-Neudorf, sowie Bez.-Vertreter f. Kreis Khe. u. Bruchs. ges. Gehalt und Provis. ✉ 4852 an BNN.

Tücht. Vertreter mögl. mit engl. Sprachk. in Dauerst. ges. Münch. Fotokunstanst. GmbH., München 9 (Untergiesing), Mondstr. 24.

Inspektor f. Sonderaufg. des Außend. b. hies. Beamten u. Behörden ges. Gründl. Einarb. St. ist entwicklungsfäh. (Geh., Spes., Leist.-Zuschüsse, Altersversorg.). Hansa-Lebens-Vers. a. G., Abt. Beamtenversicherung, Stuttgart-W., Marienstr. 50.

Vertreter f. Photovergr., konkurrenzl. Ausf. b. hohem Verd. ges. ✉ K 6261 an Ann.-Exp. Gabler, Frankfurt (Main), Steinweg 9.

Fachkraft f. Holzpreßtechnik ges. Int., lohn. Arb.! Gt. Praxis in d. Holz- u. Metallbr. erf. ✉ 4844 BNN.

Klavierspieler(in) v. Gymnastikschule f. mehr. Std. ges. ✉ u. 4933 an BNN.

Tücht. Buchbinder sofort gesucht. ✉ 4880 an BNN.

Heim-Goldschmiede für mont. u. halbmont. Gold- u. Silberschmuck sowie Heim-Fasser finden Dauerbesch. b. höchst. Bez. ✉ Haueisen & Co., Khe., Adlerstr. 58.

Tücht. Galvanoplastiker, versierter, für Khe. gesucht. ✉ unter 4873 an BNN.

Konditormeister (Gehilfe), m. gut. Empfehlung., n. Khe. gesucht. ✉ 4904 an BNN.

Erstkl. Herrenfriseur sofort gesucht. O. Essig, Karlsr., Waldhornstraße 8 (Schloßseite). Telefon 7247.

H.-Friseur, tücht., sof. ges. Telefon 2587 Karlsruhe.

Jüng. H.-Friseur ges. Frühst. u. Mittagess. Amerik. Barber-Shop, Khe., Karlstr. 21.

Jüng. Elektro-Mechaniker gesucht. Elektrolux, Karlsr., Schillerstr. 54, Ruf 1704.

Tüchtiger Mechaniker sowie Schlossermeister m. abgel. Prüf. in Vertr.-Stellg. sof. gesucht. ✉ 4876 an BNN.

Schaltmechaniker, Feinmech., Werkzeughobler, Hilfs- u. Transportarbeiter werd. lfd. eingest. Tägl. 9-12, 14-16 U. in uns. Lohnb. Siemens & Halske A.-G., Karlsr., Vorholzstraße 62.

Wagenschmied, Federschmied und Wagner von Fahrzeugbau gesucht. E. Friesen, Ubstadt.

Tücht. H.- u. D.-Schneider f. Wkst. u. Heimarb. ges. Gt. Bz. Wkz. k. evtl. gest. werden. ✉ unt. 4800 BNN.

Tücht. Schneidergehilfe b. gt. Bez. u. Zul.-Karte gesucht. A. Schmidt, Werkst. f. erstklassige Maßarbeit, Karlsruhe, Scheffelstraße 62.

Tücht. H.- u. D.-Schneider, zuverl., f. Maßanf. u. Änder. b. gt. Bez. in Dauerst. sof. gesucht. ✉ 4568 an BNN.

Lagerist, nl. ü. 40 J., erf. u. ruv., sof. ges. K'her Knopffabrik GmbH.; Jahnstr. 11a.

Tücht. Küfer sof. ges. Herm. Arheidt, Küfermstr., Grötzingen, Mittelstr. 5.

Kfz.-Handwerker, Schlosser, selbst., u. Kräfte z. Umschulen b. best. Bez. gesucht. ✉ 5281 an BNN.

2 Fuhrmänner ges. (Nur z. Fahren). Stef. Rosen, Khe., Hertzstraße 16, Bau 41.

Ausläufer su. Metallw.-Fabr. Homa, Khe., Kaiserstr. 109.

Anlernling, gewandt, ehrlich, sofort v. Großhdlg. ges. ✉ unter 4901 an BNN.

Kontoristin, perf. in Masch. u. Steno, in Dauerst. ges. Joh. Nesselhauf, Kart.-Fabr., Khe., Rüppurrerstr. 2a.

Stenotypistin, zuverl., flotte Kraft, mögl. sof. gesucht. K'her Knopffabrik GmbH., Jahnstraße 11a.

Stenotypistin, gew., m. gut. Auffassungsgabe, zuverläss., in Dauerst. ges. ✉ 4799 BNN.

Erstkl. Friseuse sof. ges. Osk. Essig, Khe., Waldhornst. 8 (Schloßseite) Ruf 7247.

Tücht. Friseuse ges. b. gut. Bez. Backstroh, Friseur d. Dame Khe., Kriegsstr. 96.

Friseuse ges. Ph. Salm, Khe., Gg.-Friedrich-Straße 25.

Jg. tücht. Friseuse auf sofort gesucht. Salon Birk-Hoß, Karlsruhe, Yorckstraße 19.

Weibl. Hilfskraft, 18—23 J., gt. Ersch. u. Umg.-Form., f. Kosmet. ges. ✉ 4879 BNN.

Sprechstundenhilfe z. Anlern. sof. ges. Nur Br. od. näh. Umg. Dentist Brend'amour, Bretten, Weißhoferstr. 51.

Sprechstund.-Hilfe f. Facharzt ges. f. Mo.—Fr.-Nachm. u. Abend u. Sa.-Vorm. Nur 1. Kraft. ✉ 5294 an BNN.

Sprechstundenhilfe (evtl. Anfäng.) in zahnärztl. Praxis f. Khe. ges. ✉ 4793 BNN.

Jg. Bedienung, flott, v. Kaffee-Restaur. ges. S. gut. Verd. Kost u. Wohn. Hamminger, Durlach, Grüner Hof.

Gew. Aushilfsbedienung für Speiselok. in Durlach ges. ✉ 1522 an BNN Durlach.

Weibl. Modell v. Bildhauer gesucht. ✉ 4850 an BNN.

Garderobefräulein u. Stund.-Frau sof. ges. Konz.-Café Ellenrieder, Karlsruhe, Am Stadtgarten.

Tücht. D.-Schneiderinnen für Maßanfert. u. Änderung b. gt. Bezahl. in Dauerstellg. gesucht. ✉ 4867 an BNN.

Perf. Pelznäherin f. Hand u. Masch. ges. Zusatzkarte geb. Zuzug vorh. H. Strenitz, Pelzmoden, Stuttg.-S., Olgastr. 41, Telef. 52 394.

Nähhilfe f. Atelier in Khe. sof. ges. ✉ 4828 an BNN.

Zuverl. Büglerin sof. gesucht. Wäscherei Wagner, Karlsruhe, Adlerstraße 9.

Einige jüng. Mädchen für Buchbinderarb. sofort gesucht. ✉ u. 4861 BNN.

Maschinen - Arbeiterinnen, Frauen f. Wickel- u. Montagearbeiten, Putzfrauen, werd. lfd. eingest. Tägl. v. 9-12, 14-16 U. in u. Lohnbüro. Siemens & Halske A.G., Khe., Vorholzstr. 62.

Frauen u. Mädchen z. Frühl.-Fest (13.—29.3.) f. Schnellimbiß z. Vk. v. Fischbröt. ges. Gt. Vd. Me. ab 9. 3. Koch, Khe., Markthallenhof.

Zuverläss. Haushälterin in frauenl. Hsh. zu alleinst. ält. Herrn gs. ✉ 4834 BNN.

Köchin, erf., u. Küchenhilfe i. Werkküche, Nähe Khe. sof. ges. ✉ 5428 an BNN.

Hotel-Zimmermädchen z. 1. 4. in gt. Dauerst. gesucht. Hotel Erbprinz, Ettlingen.

Hausangestellte, n. üb. 20 J., in gutes Haus z. 15. März gesucht. ✉ 4870 an BNN.

Hausgehilfin b. gt. Bad. ges. Wehrle, Eisenlohrstr. 25.

Zwei Hausgehilfinnen, 2 Putzfrauen, 1 Büfettfräulein v. Konzert-Kaffee Museum sofort gest. Khe., Waldst. 32.

Jg. Frau od. Mädchen m. Kochkenntn. sof. gesucht. „Gambrinus", Durlach.

2 Mädchen ges. für Küche u. Station. Priv.-Klinik Dr. P. Wagner, Khe., Kriegsst. 53.

Ehrl. Mädchen od. Frau in Gesch.-Hsh. (2 Erw., 2 K.) ges. Khe., Ldw.-Wilh.st. 8.

Ehrl. Mädchen, ni. ü. 18, m. gt. Umgangsf., f. Vkf. u. sonst. Arb. ges. ✉ 5446 BNN.

Ehrl. Mädchen f. Gastwirtsch., Haush. u. Bed., m. Fam.-Anschl. ges. ✉ 4907 BNN.

Jg. Mädch. z. Mith. i. Haush. u. Gesch. sof. ges. Kaffee Lasch, Khe., Klauprechtstr. 13.

Halbtagshilfe f. kl. Haush. b. gt. Beh. u. Bez. gesucht. ✉ u. 1521 an BNN Durl.

Putzfrau f. Büro u. Lad. ges. Metallw.-Fabr. Homa, Khe., Kaiserstraße 109.

Putzfrau ganztäg. ges. Feinkost-Kissel, Kaiserstr. 150.

Weibl. Anlernling f. Pap. u. Schreibw.-Gesch. gesucht. ✉ 4851 an BNN.

Stellen-Gesuche

Leit. Vertrauens-Stellung in Ind. od. Hand. z. Unterst. d. Chefs, Sonderauftr. für Verlag od. Betriebsaufbau, Rev.- od. Überwach.-Tätigkeit, su. volksw. u. jur. vorgeb., erf. Dr. rer. pol., 46 J. verh. ✉ K 3434 RDS-Ann.-Exped., Heidelberg, Hauptstraße 122.

Ingenieur, staatl. gepr., aus Krgfsch. zur., mit lgj. Erf. in Proj., Bau u. Betrieb masch. Anl., Rohrleitungsbau, Wasserversorgung, su. neue Tätigk. ✉ 4341 BNN.

Buchhalter (Bilanz- u. Steuerfachm.) su. Beschäftigung. ✉ unter 4956 an BNN.

Bankkaufmann, bilanzs., lg. J. Buchhaltungschef, sucht per 1. 4. ähnl. Posten, a. Industr. ✉ 4934 an BNN.

Baukaufmann, 34 J., pol. unbel., firm in Eink., Geräte- u. Materialverwalt., wü. si. zu veränd. ✉ 5385 BNN.

Junger Kaufmann, a. Kriegsgefsch. zurück, mittl. Reife, abgeschl. Lehre, su. Stell. ✉ unter 5266 an BNN.

Kaufmann, 30 J., gewissenhaft, m. lgj. Erf., m. gt. Zgn., su., St., evtl. auch a. Lohnbuchh. ✉ 4926 BNN.

Kfm. Angestellter su. passd. Stelle. ✉ 5301 an BNN.

Jg., energ. Mann, 28 J., frz., ital., span. perf., englisch, Dolmetsch., Abit., langj. Auslandsprax. b. englisch. Dienstst., su. St. i. Ind. (Exp.) od. Wirtsch. i. Khe. ✉ „Z 2098" RAG Anzeig.-Ges., Herford (21a).

Als Mitarbeiter für Englisch in größ. Betr. f. Abendst. Besch. ges. ✉ 4951 BNN.

Tücht. Bäckergeselle, kräft., 1,72, su. Arbeit innerhalb d. Stadt. ✉ 4931 an BNN.

Als Lagerist, Verkäufer od. Bürokr. s. 31j. Kfm. Stell., mögl. in offen. Verkaufsstelle. ✉ 5256 an BNN.

Kraftfahrer, m. F.-Sch. II u. III wü. s. zu veränd. (Lkw. od. Pkw.) Langj. Praxis. ✉ unter 4916 an BNN.

Sekretärin (Sachbearb.) sucht Wirkungskreis. Engl. und frz. Sprk. Eingeh. Kenntn. in kameral. Buchführung, mehrj. Tätigk. b. größer. Verwalt. ✉ u. 4682 BNN.

Buchhalterin, bilanzsich., in Steuersachen erf., sucht Wirkungskr. ✉ 4977 BNN.

2 perf. Stenotypistinnen in ungekünd. St. su. sich zu veränd. ✉ 4973 an BNN.

Geb. jge. Dame m. Schreibmasch. übern. Schreibarb. jegl. Art als Heimarb. bei best. Ausf. ✉ 4994 BNN.

Obstbautechnikerin, 42 Jahre, zul. 75 Morg. Gemüsebau geleit., su. selbst. St. ✉ an „Gärtnerin", Hof, Lammert, Heppenheim/Bergstr.

Med. Assistentin m. Pfl.-Ex. su. St. Priv.-Kl., Priv.-Pfl. od. Mass. ✉ 4993 an BNN.

Mediz.-techn. Assistentin mit langjähr. Tätigk. b. d. IG. und in Krankenh. su. St. z. 1. 4. ✉ u. 4920 BNN.

Arzthilfe m. Kenntn., sucht Wirk.-Krs. ✉ 4975 BNN.

Zuverl. Sprechstundenhelferin wünscht sich zu verändern (Zahnprax.) ✉ 4947 BNN.

Erste Verkäuferin, 28 J., perf. in Da.- u. Kinderbekl., sowie Trikotagen u. H.-Artik. Eink. bew., sucht Vertr.-Stell. ✉ unter 4942 BNN.

Verkäuferin, 24 J. (Bäckerei) su. St. (etw. Hausarb. w. übern.). ✉ 4960 an BNN.

Näherin wü. Tätigk. als Heimarb. ✉ 5460 an BNN.

Geb. Dame, Mitte 30, mit erstkl. Zeugn. a. Köchin, Buchh. u. Sekr., su. selbst. Wirk.-Kr., mögl. frauenl. Haush. ✉ 5261 an BNN.

Wirtschafterin su. Stellg. in frauenl. Haush. od. a. Köchin in ausl. Haush. auf 1. 4. ✉ 1529 BNN Durlach.

Fräulein, perf. i. Hsh., s. St. b. alleinst. H. od. kinderl. Ehep. ✉ unter 4928 BNN.

Jg. Frau s. Halbt.-Beschäft. (Bäck. bevorz.). Vertr.-St. ✉ unter 4995 an BNN.

Apothekerin - Lehrstelle für Abiturientin (1948) gesucht. ✉ 4857 an BNN.